Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

205 (29.8.1880)

Visual Library

Beilage zu Nr. 205 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. August 1880.

Großbritannien.

Die Bemühungen der englischen Minister, die Besorgnisse wegen der Zustände in Irland nach Möglichkeit zu zerstreuen, erinnert uns an die bekannten Schönfärbereien der russischen Offiziösen. Forster, der Minister für Irland, hat im Unterhause erklärt, es sei kein Aufstand in Irland zu befürchten und also auch die Wiedereinführung von Ausnahmsgesetzen unnöthig. Indessen konnte Forster nicht umhin, die Möglichkeit einzuräumen, daß im Herbste oder im Winter die Proklamirung von Ausnahmsgesetzen erforderlich werden könnte. Für diesen Fall würde das Parlament, das nach Hartington's Andeutung am 6. September geschlossen werden soll, ad hoc einberufen werden. Man ersieht aus alledem, daß die Wahrnehmungen Forster's doch nicht sehr beruhigend gewesen sind. Und man kann nicht zweifeln, daß der gegenwärtige Zustand in Irland zu schweren Besorgnissen Anlaß gibt. Das, was die jetzige Agitation so furchtbar macht, ist das Wiederauftauchen der großen geheimen Gesellschaften, welche bis in die neueste Zeit verschwunden schienen und nun mit der Devise wieder auftauchen: „Mord, Brand, Vernichtung". Ebenso außergewöhnliche wie beachtenswerthe Mittheilungen hat ein Korrespondent der Wiener „Presse" in London von einem irländischen Parlamentsmitgliede erhalten, das der weitest vorgeschrittenen Fraktion der Homerulers angehört. Sie betreffen die grausamen Verbindungen, welche den Schrecken der Landeigenthümer wider Exekutivorgane in Irland bilden. England ist gerade in neuester Zeit in die harte Nothwendigkeit versetzt, einen großen Theil seiner regulären Truppen außer Landes zu senden und die Garnisonen der besten Truppen zu berauben. Die Unglücksfälle in Afghanistan erfordern energische Maßregeln und vor Allem die Absendungen mächtiger Verstärkungen nach Indien, wozu die Elite der Armee verwendet werden muß; den Regimentern, die an den heimischen Militärstationen sich befinden, wurden zu diesem Zwecke die tüchtigsten Elemente entzogen, damit die entstandenen Lücken hierdurch ausgefüllt werden, welche der Dienst jenseits des Oceans, das indische Klima, die Krankheiten und der Krieg den anderen Regimentern geschlagen haben. Aus politischen Rücksichten, die keiner Erklärung bedürfen, weil sie ja in die Augen springend sind, gibt es in Irland weder Milizregimenter noch Freiwillige. Die Hauptmacht, welche der Regierung, abgesehen von den nicht sehr zahlreichen Garnisonen zur Verfügung steht, sind die Konstablers, Leute von erprobter Loyalität; unglücklicher Weise aber sind sie nicht zahlreich genug, um den Kampf mit einem wohlorganisirten Aufstand aufnehmen zu können. Seit die Verhältnisse eine ungünstige Richtung zu nehmen anfingen, hat man überdies wahrgenommen, daß die Regierung nach Irland eine große Zahl von Seesoldaten, die sie gerade zur Verfügung hatte, absendete und nicht zauderte, die Vertheidigungswerke der Themse und der Arsenale ihrer regelmäßigen Garnisonen zu entblößen.

Die politisch bedeutendste der geheimen Gesellschaften, deren Wiederbelebung auch eine allgemeine Verwirrung in Irland anrichten würde, ist jene der Fenier. Sie haben nie aufgehört, im Geheimen zu arbeiten, und sie zählen heute 80,000 bis 100,000 blind ergebene Mitglieder. Das Kapital, über welches die Fenier verfügen, beträgt an 60,000 Pfund; sie haben 7000 bis 8000 Gewehre; Tausende von Revolvern und eine große Menge blanker Waffen. Von den Distrikten Irlands sind Münster, Ulster und Connaught am meisten den Feniern ergeben. Aber das Fenierthum wird von den Behörden nicht als besonders gefährlich angesehen. Die Fenier bedrohen weder das Leben noch das Eigenthum; Mord und Brand haben in ihrem Programm keinen rechten Platz. Sie träumen von einer Revolution erst in zweiter Linie, sie wollen vor Allem die Trennung Irlands von England auf irgend eine Weise erreichen, vielleicht mit Blut und Eisen, aber ohne Barbarei und Grausamkeit. Mit diesen Leuten wird man ohne Zweifel mit Kanonen und Bajonetten sprechen müssen und man wird bald mit ihnen fertig sein. Aber mit den anderen Mordbrenner-Gesellschaften, wie z. B. mit der abscheulichen „Molly Maguire" verhält es sich ganz anders. — „Molly Maguire" hat den „Landlords", das heißt den Grundbesitzern, den Krieg bis auf's Aeußerste geschworen, aber den hinterhältigen, verrätherischen Krieg, der keinen Stillstand, keine Gnade kennt. Jene, die sie zum Tode verurtheilt hat, werden hinter den Hecken hervor, aus der Tiefe der Straßengräben oder des Nachts in ihren Betten von Leuten mit geschwärzten Gesichtern getödtet, die vollständig unkenntlich und mit einander durch Eide verbunden sind. Der Affiliirte der „Molly Maguire" schwört auf den Leib Christi, „die Mutter, die ihn unter dem Herzen getragen, zu tödten, wenn „Molly" es verlangt, um ihre Ehre und ihre Sicherheit zu wahren". Die Affiliirten erkennen sich unter einander durch Losungsworte, durch Zeichen und Händedrücke, genau so wie die Freimaurer. „Molly" terrorisirt alle Welt, den Feldarbeiter wie den Pächter, den Beamten wie den Grandseigneur. Die kleinen Leute wagen es nicht, sich des Anschlusses an die entsetzliche Association zu enthalten. Weigern sie sich beharrlich, so wendet man Geldmittel an, um sie zu zwingen, den Eid zu leisten, den sie, haben sie ihn einmal abgelegt, nicht zu brechen wagen. Man reißt sie aus ihren Betten, prügelt sie grausam, verstümmelt sie manchmal sogar in der entsetzlichsten Weise. Von welchem immer der Affiliirten aufgefordert, schreitet „Molly" zur Exekution gegen jenen unglücklichen Pächter oder Eigenthümer, der den Zorn eines „Sohnes der Mutter" auf sich gezogen hat. Man schickt ihm einen Brief zu, der mit „Molly Maguire" unterzeichnet ist, und in welchem ihm bedeutet wird, daß ihm nichts übrig bleibe, als sich darauf vorzubereiten, erschossen, erdolcht oder erschlagen zu werden; und wenn es ihm nicht gelingt, sich mit der Association auszugleichen, indem er jeden Affiliirten, der ihn denunzirt hat, bewegt, die Klage schleunigst zurückzuziehen, stirbt er längstens drei, vier Tage später meuchlerisch ermordet, wie Mr. Boyd, das letzte Opfer der „Molly", der vor wenigen Tagen zehn Kugeln in den Kopf erhielt, während er auf offener Straße hinschritt. „Die Söhne der Mutter" zählen nach Tausenden. Wenn die Nächte lang und finster werden, eröffnen sie ernstlich den Feldzug. Die Mordthaten, die sie während des Sommers da und dort begehen, finden so zu sagen nur pro forma statt, um den wohlhabenden Klassen in Erinnerung zu bringen, daß „Molly" nicht nur noch lebt, sondern auch sie im Auge hat. Wie es aber scheint, hat die Association Angesichts der Verwerfung des Pächter-Indemnisirungs-Gesetzes erschreckende Proportionen angenommen und bedroht die Eigenthümer, deren Agenten, die Beamten und Diener des Gesetzes mit einer wahren Schlächterei während des kommenden Winters. Gleichzeitig fahren sich die „Ribonmen" und Orangemen (Katholiken und Protestanten) überall im Norden und im Osten der Grünen Insel in die Haare und fallen über die Behörden mit noch zehnmal größerer Erbitterung her, als jene ist, mit der sie einander an's Leben gehen. Die Situation hat seit 1797 nicht ihres Gleichen. Selbst in Dublin und Cork befürchtet man in jedem Augenblick das Ausbrechen einer Revolte. Dies ist die Weise, in welcher es Mr. Gladstone gelungen ist, seine Freunde, die Irländer, zu pacifiziren, seitdem er am Ruder ist.

Südamerika.

Berichten aus Buenos-Ayres vom 27. Juli zufolge hatte sich die 7000 Mann starke Correntinoarmee der Nationalregierung übergeben. Der Gouverneur von Corrientes, die Minister und die Provinzialbeamten flüchteten alle nach Paraguay, und der nationale Regierungskommissär hatte von der Stadt Corrientes Besitz genommen und ernannte die neuen Behörden. Die Revolution, heißt es im Weiteren, ist nunmehr gänzlich niedergeworfen und der Friede herrscht unumschränkt in der ganzen Argentinischen Republik. Die Lage der Dinge in Buenos Ayres macht befriedigende Fortschritte und mit jedem Tage befestigt sich die Beruhigung des Landes. Alle Barrikaden sind niedergelegt, sämmtliche Provinzialtruppen mit Ausnahme der Polizei aufgelöst, deren Waffen der Nationalregierung ausgeliefert und die Mannschaften nach ihrer Heimath gesandt worden. Sämmtliche Eisenbahnen und Tramway's haben ihren Verkehr wieder aufgenommen. Die Geschäfte leben wieder auf und Alles nimmt seine normalen Verhältnisse wieder an. Die Nationalregierung und der Kongreß verlangen jetzt, daß die Stadt Buenos Ayres sofort föderalisirt werde, und dies ist hier gegenwärtig das hauptsächliche Unterhaltungsthema. Die Nationalregierung hat eine neue Lokalanleihe im Betrage von etwa 180,000 Pf. St. zur Tilgung der Kriegsschulden aufgenommen. Die Nationalregierung löst alle ihre Nationalgarde-Truppen auf und behält nur die Regimenter der Linie bei, welche in die Stadt eingerückt sind und ihre früheren Kasernen wieder bezogen haben.

Chile hat folgende Friedensbedingungen gestellt: Annexion des an der Pacific-Küste situirten bolivianischen Territoriums; Zahlung einer Kriegsentschädigung von 200 Millionen Dollars Seitens Peru's; Chili besetzt Taracupa, bis die verlangte Summe gezahlt ist.

Literatur-Anzeige.

Berthold Auerbach, der allbeliebte Volks-Schriftsteller, gibt unter dem Titel: Deutsche illustrirte Volksbücher (Karlsruhe, A. Bielefeld's Hofbuchhandlung) eine Sammlung seiner neueren, theilweise noch ungedruckten und älteren Erzählungen heraus, die wir unsern Lesern auf's wärmste empfehlen. Die meisterhaft frische Darstellung und die Fülle tiefen Gemüths darin, unterstützt durch den überreichen Bilderschmuck von der Hand unserer ersten deutschen Künstler, und beispiellos billiger Preis machen das in handlichem Format hübsch gedruckte Werk zu einem wirklichen Familienbuche, das in keinem Hause fehlen sollte.

Die vorliegende erste Lieferung (Preis 30 Pf.) enthält: Gellert's letzte Weihnachten, eine tiefinnige Erzählung mit 10 Bildern von Ludwig Richter; Die Gesellschafterin, wie sie sein soll, kurze Novelle mit 3 Illustrationen von Prof. Paul Thumann, und Adam und Eva auf dem landwirthschaftlichen Feste, eine Dorfgeschichte, wie sie nur Auerbach schreiben konnte. Dazu 6 reizende Bilder von Thumann.

Wir werden nach dem Erscheinen weiterer Lieferungen darauf zurückkommen.

36

Die Braut von Palermo.

Frei nach dem Italienischen von Elisa Modrach.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 204.)

„Du beurtheilst die Sicilianer falsch, Conrad," versetzte der Andere, „warte nur, ob du dich nicht täuschest! Wir müßten unser Unternehmen ja unbedingt im Voraus verloren geben, wenn die Anführer sich dermaßen durch eine thörichte Legende einschüchtern ließen. Wäre dem so, so würde ich sofort nach Aragonien zurückkehren und dem Könige sagen: Sire, geben Sie Ihre Absichten auf Sicilien auf. Das Land ist todt und es wäre ein vergeblicher Versuch, es wieder beleben zu wollen."

„Daran thätest du sehr Unrecht, Johann. Man kann sich wohl vor übernatürlichen Erscheinungen fürchten und deßhalb doch ein tapferer Soldat und ein guter Bürger, der der fremden Herrschaft Feind ist, sein."

„Was du da sagst, Conrad, ist ja nicht unmöglich, ich muß meine Sache aber noch in den Schleier des Geheimnisses hüllen und kann sie deßhalb nicht in einem Palaste in der Stadt zusammenberufen."

Dem Wortwechsel der beiden geheimnißvollen Personen, welche immer noch langsam in dem düsteren Gemäuer auf- und abschritten, folgte eine tiefe Stille. Die Nacht war ruhig und heiter, der Abendwind bewegte nur leise das Laub der Bäume und die Flamme der Fackel, die das verfallene Bad erhellte. Aus der Ferne ertönte ein eigenthümlicher Pfiff, der sich fast gleichzeitig in der Nähe der Ruinen wiederholte, die beiden Männer blieben stehen und lauschten. Es war Alles wieder still. Darauf begaben sich Beide an den Ausgang des Gemaches und Einer von ihnen rief leise:

„Robert!"

„Hier bin ich," versetzte ein Bewaffneter, indem er plötzlich hinter einem Trümmerhaufen hervortrat.

„Hast du das Signal gehört?"

„Ja, und ich habe es beantwortet."

„Sind sie es?"

„Unbedingt, Herr."

Gleich darauf erschienen drei Krieger in voller Rüstung.

„Die Parole!" sagte Robert vortretend, während ungefähr ein Dutzend Bewaffneter, die wie durch Zauber aus der Erde aufgestiegen zu sein schienen, ihm gegenüber aufmarschirten.

„Schwaben und Aragonien!" versetzten die Hinzugekommenen.

„Die Losung!" fragte Robert weiter.

„Rache und Freiheit!" erwiderten die Unbekannten sofort.

„Gut. Tretet ein!" sagte Robert und er war bereits im Begriff, in sein Versteck zurückzutreten, als andere Bewaffnete Einlaß in das maurische Bad begehrten. Robert prüfte auch diese und noch Andere und wieder Andere, bis sich in kurzer Zeit an dreißig Personen in dem verfallenen Bauwerke versammelt hatten.

„Das ist ihre bewaffnete Macht!" murmelte eine hagere, menschliche Gestalt, die außen an den Mauern des Bades entlang kroch und durch die Oeffnung der Kuppel einen flüchtigen Blick in das Innere gethan hatte. „So wahr ein Gott lebt! Daß es ihrer so Viele sind, glaubte ich nicht! Welch' herrlicher Fang, wenn ich noch einige fünfzig Schützen dazu hätte! — Aber ich habe deren nur fünfzehn. Nun, ich werde mein Möglichstes thun, das Unmögliche kann ich von keinem Menschen verlangen."

Dieser Mann war Drengotto.

„Sind jetzt Alle beisammen?" fragte Conrad zu Robert gewendet. Dieser sah sich im Saale um, zählte die Anwesenden und versetzte:

„So viele ich beauftragt war zu benachrichtigen, sind auch erschienen."

„Nehmt eure Sturmhaube ab," sagte Conrad zu den Umstehenden, und diese gehorchten sofort.

„Nun erkenne ich euch Alle," sagte darauf Derjenige, den wir vorhin Johann nennen hörten, und trat in ihre Mitte. „Euch, Ruggiero Mastrangelo, Euch, Gualtieri d'Arena, Euch, Luca di Guidaifo, und Euch, Niccoloso di Ortilevo."

Und so nannte er sie alle der Reihe nach.

„Seid Ihr es auch wirklich, Johann von Procida?" fragte Mastrangelo ängstlich.

„Ja, ich bin es," sagte der berühmte Emissär Peters von Aragonien. „Ich, der ich im Auftrage der einzigen Nachkommen unseres Königs zu Euch komme und Euch frage, welche Wahrscheinlichkeit des Erfolges ein aragonisches Unternehmen wohl auf der Insel haben würde?

„Wie Neunundneunzig zu Hundert," versetzte Ruggiero Mastrangelo. „Die Stadt Palermo befindet sich an den äußersten Grenzen der Geduld — ganz Sicilien ersehnt den Augenblick, wo es das französische Joch abwerfen kann. Empört sich Parlermo, so folgt die ganze Insel seinem Beispiele und der Aufstand wird ein allgemeiner."

„Es wäre gerathen, sich nicht zu übereilen," sagte Johann von Procida den Versammelten. „Noch sind die Rüstungen des Königs Peter nicht beendet, bricht der Aufstand zu früh aus, so wäre die Insel wahrscheinlich ganz auf ihre eigene Hilfe angewiesen."

„So müssen wir also erst eine Benachrichtigung erwarten, ehe wir losschlügen?" fragte einer der Anwesenden Johann von Procida.

„Unbedingt," versetzte dieser. „Ein unzeitiger Ausbruch könnte dem ganzen Unternehmen verderblich werden, es ist gerathener, noch eine kurze Zeit zu verziehen, und ist die Stunde gekommen, so gebe ich das Zeichen, und ihr haltet euch treu an die Weisungen des Königs."

„Welche Weisungen?" fragte Ruggiero Mastrangelo. „Wir haben nie etwas Derartiges erhalten."

„Hier in diesem Blatte sind sie enthalten," sagte Johann von Procida, indem er einen Brief aus der Tasche zog und ihn Ruggiero Mastrangelo hinreichte. Dann ließ er sich von seinem Begleiter, Conrad Lancia, ähnliche Schriftstücke geben und vertheilte sie unter die Versammelten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankfurter Kurse vom 27. August 1880. (Telegr. Kurs siehe Hauptblatt.)

Staatspapiere in Prozenten.

Preußen 4½ Obligat.	100⅞
Württemberg 4½ %	102⅜
„ 4 %	101⅛
Baden 4½ %, gekündigt	100⅛
„ 3½ % von 1842	97⅞
Hessen 4 % Obligationen	—
Ungar. Eisenbahnanl. 5 %	90¼
Russische 5 % Orient, III. E.	60
Rußland 5 % v. 1870	90⅝
„ 5 % v. 1871	90⅝
„ 4½ % 1875	—
Schweden 4½ % in Thlr.	100⅝
Schweiz, 4½ % Berner	101½
Spanische 3 % v. 1869	19½

Bankaktien in Prozenten.

Badische Bank	107
Deutsche Vereinsbank	107¾
Frankfurter Bankverein	108
Rheinische Kreditbank	109¼

Eisenbahn-Aktien in Proz.

Bergisch-Märkische	118½
Berlin-Anhalt	122⅝
Heidelberg-Speier	61¾
Hessische Ludwigsbahn	104⅛
Ludwigshafen-Speier	—
Mecklenburger	143⅜
Pfälzische Maxbahn	125⅜
„ Nordbahn	96¾
Rheinische Stammaktien	160¼
Rudolf 5 % 200 fl.	142½
Böhm. Westbahn 5 %	203

Eisenbahn-Prioritäten, in Prozenten.

4½ % Hess. Ludwb., conv.	103
4½ % Pälz. „ (Bexb.)	101¾
5 % Böhm. Westb., fl. 300	86
Mähr. Grenzbahn 5 %	64¼
5 % Elisabethb., I. Em.	85½
Elisabethb. i. Silb. II. Em.	85
„ (Gisela)	86
„ (Ried-Braun)	86⅛
Donau-Drau 5 %	71¼
5 % Franz-Josefbahn	87⅜
5 % Galiz. Karl-Ludw.-Bahn von 1863	91⅞
5 % Rudolf	83⅝
Rudolf 5 % 1869	81⅞
4½ % Schweizer Central- und Nordostbahn	102
Nordwestbahn Lit. B.	86⅛
Vorarlberger 5 %	81¼
Ungar. Ostbahn 5 %	71¾
Ung. Nordostbahn 5 %	89⅝
Ungar.-Galizische	74½
Wien-Pottendorf 5 %	85
Pacific-Central 6 %	111½
South-Missouri 6 %	102½
3 % Livorneser	54
5 % Toskanische	87¼

Pfandbriefe in Prozenten.

4½ % Rhein. Hypoth.-B.	102
4 % Rhein. Hypothekenbank	97½
5 % Preuß. Centr.-Bod.-Kr.-Bank, verl. à 110	111½
5 % Oesterr. Boden-Kredit-Anstalt	101
4½ % Schwedische	99⅞
4 % Südd. Bod.-Kr.-Bank	99

Anlehens-Loose, verzinsliche, in Proz.

4 % Badische Prämien	134⅜
4 % Bayrische Prämien	136¼
3½ % Cöln-Mindener	132
4 % Meining. Pr.-Pfandbr.	123⅛
3 % Oldenburger	127⅞
4 % Oesterr. von 1854	114½
3½ % Preuß. Prämien	—
4 % Raab-Grazer	92

unverzinsliche, p. St. i. M.

Ansbach-Gunzenhausen	37.—
Badische fl. 35	176.—
Braunschweiger Thlr. 20	98.90
Kurhessische Thlr. 40	282.50
Meininger fl. 7	26.50
Nassauer fl. 25	113.60
Oesterr. von 1864	313.—
„ Credit, von 1858	334.50
Schwed. 10-Thlr.-Loose	51.40
Finnländische	50.20

Städte-Obligationen.

4½ % Karlsruher v. 1877	100
4 % „ „ 1879	98¾
4½ % Baden-Baden	—
4½ % Konstanz	101⅛
4½ % Heidelberg	101½
4½ % Mannheim	102¼
4½ % Pforzheim	101

Geldsorten.

Dukaten	9.58—63
Engl. Sovereign's	20.38—42
Russische Imperiales	16.71—76
Dollars in Gold	4.21—23
Disconto der Reichsbank	5 %
„ „ Frkf. Bank.	4 %

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

A. Patentanmeldungen in Deutschland. Gebrüder Kreuzer in Furtwangen (Baden), Neuerungen an Repetiruhren; Michael Flürscheim in Gaggenau, Naphtakerze in oder außer Verbindung mit einem Stocke. — B. Patentertheilungen in Deutschland. J. Seyferth in Auerbach bei Darmstadt, Apparat zur Regulirung der Ausflußmenge aus Kohlenfiltern oder anderen Reservoiren, genannt Stromregulator.

Stuttgart, 27. Aug. (Tuchmesse und Wollmarkt.) Die diesjährige Messe wurde wie fernd in der städtischen Turnhalle und Umgebung in der Forst- und Seidenstraße abgehalten. Im Vorjahr waren 194, heuer 172 Käufer vertreten. Dieselben brachten zur Messe, in die Halle: Tuch, Bukskin 2c. 4600 Stück im Werth von 424,000 M. gegen 5500 Stück im Werth von 485,000 M. im Vorjahr; in die Buden: Tuch, Bukskin, Flanelle 2c. 5800 Stück im Werth von 339,800 M. gegen 6300 Stück im Werth von 345,000 M. im Vorjahr. (In der Halle waren außerdem diesjährig wieder vertreten: feinere Flanelle, Filze und konfektionirte Filzröcke; in den Buden: Strickgarn, Unterhosen, Unterjacken.) Der Umsatz beträgt heuer in der Halle: 2850 Stück = 261,000 M. gegen 2700 Stück = 243,500 M. fernd; in den Buden: 3975 Stück = 218,950 M. gegen 3400 Stück = 170,000 M. im Vorjahr; die Preise haben sich gegen fernd etwas gehoben und war der Meßverkehr dem Vorjahr gegenüber unter der Gunst der Witterung ein ziemlich belebter.

Dem Wollmarkt wurden zugeführt: 12,500 Pfd. Schafwolle, Preis 127—170 M. pro Ztr. gegen 17,592 Pfd. zum Preis von 73—150 M. im Vorjahr.

Berlin, 27. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per August 201.—, per September-Oktober 200.50, per Oktober-November 197.—. Roggen per August 194.75, per September-Oktober 182.25, per Oktober-November 178.50. Rüböl loco 55.80, per September-Oktober 55.80, per November-Dezember 57.—. Spiritus loco 60.—, per August 59.90, per August-September 59.90, per September-Oktober 56.80. Hafer per August 146.50, per September-Oktober 140.75. Schön.

Köln, 27. Aug. Weizen loco hiesiger 20.50, loco fremder 21.50, per November 20.05, per März 19.85. Roggen loco hiesiger 19.—, per November 17.50, per März 17.—. Hafer loco 13.50. Rüböl effekt. mit Faß 29.90, per Oktober 29.50, per Mai 30.50.

Bremen, 27. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.30, per Sept.-Dezbr. 9.55. Fester. Wochenablieferungen 17286 Barrels. Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 44½.

Paris, 27. Aug. Rüböl per Aug. 75.25, per Sept. 76.—, per Sept.-Dez. 77.—, per Jan.-April 78.—. — Spiritus per Aug. 62.—, per Jan.-April 57.75. — Zucker, weißer, disponibel Nr. 3, per Aug. 75.50, per Okt.-Jan. 61.75. — Mehl, 8 Marken, per Aug. 60.25, per Sept. 58.25, per Sept.-Dez. 57.—, per Nov.-Febr. 56.—. — Weizen per August 27.60, per Sept. 26.50, per Sept.-Dez. 26.10, per Nov.-Febr. 26.—. — Roggen per August 20.75, per Sept. 20.50, per Sept.-Dez. 20.75, per Nov.-Febr. 20.50.

Amsterdam, 27. Aug. Weizen auf Termine höher, per November 273, per März 276. Roggen loco flau, auf Termine flau, per Oktober 205, per März 197. Leinöl loco 30, per Herbst 29⅝, per Frühjahr 29⅜. Rübsamen loco —, per Herbst 354, per Frühjahr 368.

Antwerpen, 27. Aug. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Fest. Raffinirtes Type weiß, disponibel 23¼ b., 23¼ B.

New-York, 26. Aug. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 9¼, dto. in Philadelphia 9¼, Mehl 4,10, Mais (old mixed) 52, Rother Winterweizen 1,09, Kaffee, Rio good fair 15¾, Havana-Zucker 7¾, Getreidefracht 5¾, Schmalz, Marke Wilcox 8½, Speck 9⅛.

Baumwoll-Zufuhr 2000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dto. nach dem Continent 1000 B.

Hamburg, 25. August. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Gellert", am 11. d. Mts. von Hamburg und am 13. d. Mts. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 12 Stunden am 25. d. Mts. 6 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen; „Herder", am 18. d. M. von Hamburg abgegangen, am 20. d. M. in Havre eingetroffen und am 21. d. M. nach New-York weitergegangen. „Cimbria", am 22. d. M. von Hamburg direkt nach New-York in See gegangen. — „Lessing", am 25. d. M. von Hamburg via Havre nach New-York in See gegangen. „Wieland", am 12. d. M. von New-York abgegangen, am 22. d. M., 8¼ Uhr Abends in Plymouth angekommen, am 23. d. M. Cherbourg passirt und am 25. d. M. in Hamburg eingetroffen. Das Schiff überbrachte 165 Passagiere, 78 Briefsäcke und volle Ladung. „Saxonia", auf der Ausreise nach Westindien am 21. d. M. von Hamburg abgegangen, traf am 23. d. M. in Havre ein und setzte am 24. d. Mts. die Reise nach St. Thomas fort. „Rio", rückkehrend von Brasilien, ist am 20. d. in Hamburg angekommen. „Montevideo", am 4. d. M. von Bahia abgegangen, traf am 25. d. M. in Hamburg ein. „Hamburg", am 19. d. M. von Hamburg abgegangen, am 25. d. M. in Lissabon eingetroffen und am 26. d. Mts. nach Brasilien weitergegangen. — Mitgetheilt durch die Herren **K. Schmitt und Sohn**, Hirschstraße 29 hier, Vertreter der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft".

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
27. Mttgs. 2 Uhr	753.3	22.9	75	SW.	bedeckt	schwül.
„ Nachts 9 Uhr	754.1	17.3	75	Still	klar	heiter.
28. Mrgs. 7 Uhr	754.7	16.6	90	NE.	„	„

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

X.879. 1. Nr. 9690. Radolfzell. Der Kaufmann Josef Fischer von Oehningen, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, klagt gegen den Landwirth Jakob Wieland von Schienen, z. Zt. flüchtig, aus Waarenlieferung vom Jahr 1878, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 50 M. 45 Pf. nebst 6 % Zins vom Klagezustellungstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Radolfzell auf

Dienstag den 12. Oktober 1880, Vorm. 9½ Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Radolfzell, den 26. August 1880.

Sauter, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Aufgebote.

X.854. 1. Nr. 9934. Villingen. Auf Antrag des Lorenz Stark jun. von Hochemmingen werden alle Diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstücke in dem Grund- und Unterpfandsbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Dienstag, 2. November 1880, Vormittags 9½ Uhr,

festgesetzten Termin anzumelden, andernfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Grundstück auf Gemarkung Dürrheim. ca. 1 Viertel Wiesen in den Berken, neben Gemarkung Hochemmingen und Gemeinde Dürrheim.

Villingen, den 17. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Huber.

X.850. 1. Nr. 20,776. Bruchsal. Auf Antrag des Almosenfonds Forst, vertreten durch Bürgermeister Burger von da, werden alle Diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Samstag den 25. Septbr. d. J., Vorm. 9½ Uhr,

festgesetzten Aufgebotstermin anzumelden, andernfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

274 Ruthen = 24 Ar 66 □M. Acker im Straßenloch, neben Jakob Bachert und Germann Zettler Erben, Gemarkung Forst.

Bruchsal, den 12. August 1880.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Rittelmann.

Konkursverfahren.

X.869. Nr. 14,449. Baden. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Franz Mayer, Lackier in Baden, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Samstag den 18. Sept. 1880, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Baden, den 24. August 1880.

Lutz, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

X.881. Nr. 23,134. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Landwirths Karl Hofheinz von Blankenloch wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 24. August d. J. wegen Mangels an den Kosten des Verfahrens entsprechender Konkursmasse eingestellt.

Karlsruhe, den 24. August 1880.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. J. V. C. Eisenträger.

Bekanntmachung.

X.882. Nr. 23,202. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Georg Rudolph Metzger hier betr.

Durch Erkenntniß Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 26. August d. J. wurde zwischen dem Gemeinschuldner und dessen Ehefrau, Elise, geb. Klempp, dahier, die Vermögensabsonderung ausgesprochen.

Karlsruhe, den 26. August 1880.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. J. V. C. Eisenträger.

Vermögensabsonderungen.

X.880. Nr. 27,092. Mannheim. Nach Ansicht des § 1060 der bad. P.O. wird auf Antrag der Ehefrau des Kaufmanns Valentin Trippmacher von Ladenburg, gegen welchen wir am 3. September 1879 Gant erkannt haben,

erkannt:

Die Ehefrau des Kaufmanns Valentin Trippmacher, Karolina, geb. Görig, von Ladenburg, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, den 18. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Hofmann.

Entmündigungen.

X.870. Nr. 6449. Emmendingen. Durch Entschließung des richterlichen Beamten vom 6. August 1880, Nr. 7221, ist verordnet, daß Landwirth Jakob Martin Meier von Bötzingen ohne Beiwirkung eines Beistandes für die Zukunft weder rechten, noch Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, angreifliche Kapitalien erheben, noch hierüber Empfangsscheine geben und Güter veräußern oder verpfänden, noch hierüber rechten darf.

Als Beistand wurde heute Nikolaus Maier, Landwirth in Bötzingen, ernannt.

Emmendingen, den 19. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. G. Ernst.

X.830. D.Nr. 7164. Pforzheim. Wilhelm Ehrle, Kaufmann von Brötzingen, wurde mit Erkenntniß Großh. Amtsgerichts Pforzheim vom 14. Juli d. J., Nr. 19,906, wegen Geisteskrankheit entmündigt und unterm 21. August d. J., Nr. 7164, Bartholomäus Ehrle, Bäcker in Ettlingen, als dessen Vormund bestellt.

Pforzheim, den 21. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsnotar: Helbling.

Erbeinweisungen.

X.831. Nr. 18,419. Schwetzingen. Die Bitte der Taglöhner Heinrich Kurz Wittwe von Oftersheim um Einweisung in den Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes betreffend.

Beschluß.

Die Wittwe des † Taglöhners Heinrich Kurz, Katharine, geborne Laux, von Oftersheim, hat bei Großh. Amtsgericht hier um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 29. Juli l. J. verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 6 Wochen

Einsprache erhoben wird.

Schwetzingen, den 19. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiberei. Nuß.

X.832. Nr. 18,382. Schwetzingen. Die Bitte der Wittwe des Taglöhners Johann Jakob Braun von Oftersheim um Einweisung in den Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes betreffend.

Beschluß.

Die Wittwe des † Taglöhners Joh. Jakob Braun, Katharina, geborne Weber von Oftersheim, hat bei Großh. Amtsgericht hier um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 11. Juni l. J. verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 6 Wochen

Einspruch erhoben wird.

Schwetzingen, den 19. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiberei. Nuß.

Erbvorladungen.

X.839. Meßkirch. Johann Braunwarth, geboren zu Meßkirch am 10. August 1828, ist im Jahr 1851 nach Amerika gereist und sein Aufenthalt dahier längst unbekannt.

Derselbe wird hiemit zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben seiner Mutter, der Landwirth Johann Braunwarth Ehefrau, Maria Anna, geb. Amann von Meßkirch, öffentlich vorgeladen und aufgefordert,

binnen drei Monaten

seine Erbansprüche an den mütterlichen Nachlaß bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, mit dem Anfügen, daß im Unterlassungsfalle die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn er — Johann Braunwarth — zur Zeit des Erbanfalls — d. i. am 27. Juni 1864 — nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Meßkirch, den 23. August 1880.

Der Großh. Notar des Distrikts Meßkirch. Köllenberger, Gerichtsnotar.

X.826. Bühl. Mathias Vetter von Altschweier, zur Zeit in Amerika unbekannt wo abwesend, ist am Nachlasse seines verlebten Vaters, Sebastian Vetter, Rebmanns in Altschweier, erbberechtigt und wird hiemit zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bemerken öffentlich anher vorgeladen, daß er in Folge seines Ausbleibens bei Vertheilung des Nachlasses nicht berücksichtigt würde.

Bühl, den 20. August 1880.

Der Großh. Notar: Liehl.

X.786. Säckingen. Joh. Schaubinger von hier, welcher vor vielen Jahren nach Nordamerika auswanderte und dessen Aufenthaltsort dahier unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines am 8. März d. J. dahier im ledigen Stande verstorbenen Bruders Josef Schaubinger mitberufen.

Derselbe wird hiemit aufgefordert, sich binnen

drei Monaten

zur Empfangnahme seines Erbtheils bei der unterzeichneten Theilungsbehörde zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Säckingen, den 24. August 1880.

Großh. Notar: Götz.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

X.853. 1. Nr. 14,568. Baden. Die Reservisten

1. Eduard Stäuch von Assamstadt, 27 Jahre alt, zuletzt in Baden wohnhaft,
2. Pius Geßler, 26 Jahre alt, von Lichtenthal,
3. August Schweigert, 24 Jahre alt, von Lichtenthal,

werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag den 19. Oktbr. 1880, Vorm. 9¼ Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht in Baden zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von der Großh. Amtsanwaltschaft zu Baden ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Baden, den 23. August 1880.

Lutz, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

X.783. 3. Nr. 5,626. Weinheim. Landwehrmann Michael Adam Maier von Heidelberg, zuletzt in Weinheim, wird angeklagt, als Landwehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein — Uebertretung des § 360 Ziffer 3 R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag, 7. Oktober 1880, Vormittags 10 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.P.O. vom Königl. Landwehr-Bezirkskommando Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Weinheim, den 20. August 1880.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Fahrländer.

X.738. 3. Nr. 11,072. Konstanz. Eduard Keller, geboren zu Pfullendorf am 13. Januar 1858, ohne Vermögen, Landwirth, dessen letzter deutscher Aufenthaltsort Pfullendorf war und welcher des nach § 140 Ziff. 1 St.-G.-B. strafbaren Vergehens der Verletzung der Wehrpflicht angeklagt ist, wird zur Hauptverhandlung auf

Freitag den 1. Oktober 1880, Vormittags 8 Uhr,

vor die Strafkammer II des Großh. Landgerichts hierselbst geladen. Im Falle seines unentschuldigten Ausbleibens wird zur Hauptverhandlung geschritten und wird er auf Grund der nach § 472 Abs. 2 St.P.O. von dem Großh. Bezirksamt Pfullendorf über die der Anklage zu Grund liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Konstanz, den 20. August 1880.

Der Staatsanwalt. v. Krafft.

X.770. 2. Bruchsal.

Haus-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Jakob Langweiler von hier wird

Mittwoch den 15. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier das nachbeschriebene Wohnhaus öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten ist.

Beschreibung des Hauses.

Ein zwei- ein halbstöckiges Wohnhaus mit Zugehör in der Hauptmarktstraße dahier, neben Moritz Dreifuß und Metzger Friedrich Bornhäuser, taxirt zu . . . . . 14,000 Mk.

Bruchsal, den 19. August 1880.

Großh. Notar: Kirchgeßner.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.